Förder- und Forderkonzept der Grundschule Bindfeldweg

Jedes Kind ist anders.
Jedes Kind lernt anders.
Jedes Kind kann etwas anderes.
Unser Motto: Zeige, was in dir steckt!
**Inhaltsverzeichnis**

1 **Schulausgangslage** .................................................................................................................. 1

2 **Grundsätze der Förderung** ..................................................................................................... 1
   2.1 Ziele und Aufgaben .................................................................................................................. 1
   2.2 Fördernde Bedingungen im Förder- und Forderkonzept ....................................................... 2
   2.3 Ordnungssystem für Förder- und Fordermaßnahmen ............................................................. 3

3 **Diagnostik und Förderplanung** .............................................................................................. 4
   3.1 Vieeinhalbjährigen-Testung .................................................................................................... 4
   3.2 Diagnoseinstrumente im Überblick ......................................................................................... 5
   3.3 Testzeiträume .......................................................................................................................... 7
   3.4 Individuelle Diagnostik bei besonderen Auffälligkeiten ......................................................... 7
   3.5 Förderpläne ................................................................................................................................ 8

4 **Organisation der Fördermaßnahmen** ..................................................................................... 9
   4.1 Individuelle Förderung im Regelunterricht/ Integrative Sprachförderung ............................ 9
   4.2 Sprachförderung ...................................................................................................................... 10
      4.2.1 Vorschulische Sprachförderung (§ 28a) ............................................................................. 10
      4.2.2 Additive Sprachförderung (§ 28) ...................................................................................... 11
   4.3 Lernförderung (Fördern statt Wiederholen, § 45) ................................................................. 12
       4.3.1 Mathe .................................................................................................................................. 12
       4.3.2 Deutsch .............................................................................................................................. 12
   4.4 AUL .......................................................................................................................................... 13
   4.5 Sonderpädagogische Förderung LSE (§ 12) ............................................................................ 13
   4.6 Nachteilsausgleich ................................................................................................................... 15
   4.7 Begabtenförderung .................................................................................................................. 16

5 **Räumlichkeiten für die Fördermaßnahmen** ......................................................................... 16

6 **Ergänzende pädagogische und therapeutische Maßnahmen** ................................................ 17
   6.1 Soziales Lernen ....................................................................................................................... 17
   6.2 Psychomotorik ....................................................................................................................... 18
   6.3 Logopädie .................................................................................................................................. 18
   6.4 Ergotherapie ............................................................................................................................. 19
   6.5 Leseförderprojekt Mentor e.V .............................................................................................. 19
   6.6 Lese-Hör-Kisten ...................................................................................................................... 19
6.7 Lesekisten für die 1. und 2. Klasse ................................................................. 20

7 Zuständigkeiten ................................................................................................. 20
  7.1 Förderkoordination ....................................................................................... 20
  7.2 Sprachlernberatung ...................................................................................... 21
  7.3 Beratungslehrkraft......................................................................................... 22

8 Evaluation und Ausblick .................................................................................... 22

9 Anhang ............................................................................................................... 25
1 Schulausgangslage

Die Grundschule Bindfeldweg ist eine drei- bis vierzügige teilgebundene Ganztagsschule (GBS) im Stadtteil Niendorf mit dem KESS-Faktor 5. Der Träger des Ganztagesangebotes ist der Hamburger BildungsPort.

Es gibt zwei Vorschulklassen, die auf dem Schulgelände mit angesiedelt sind.


Der Anteil der SuS mit einem Förderbedarf (Lernförderung und Sprachförderung) beträgt zum derzeitigen Stand (Mai 2019) 17 %.

2 Grundsätze der Förderung

2.1 Ziele und Aufgaben

Primäre Aufgabe und Ziel der Arbeit in der Grundschule ist es, alle SuS auf der Basis ihrer individuellen Lernmöglichkeiten bestmöglich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihren sozialen Kompetenzen sowie in ihren kognitiven, musischen, sportlichen und praktischen Fähigkeiten zu fördern.

Eine differenzierende Unterrichtsgestaltung, das Empfinden von Lernfreude und ein abwechslungs- und anregungsreiches Schulleben sind unverzichtbare Elemente für das Erreichen dieser umfassenden Bildungs- und Erziehungsauflage.

In diesem Kontext sind individuelle Hilfen für SuS mit Lernrückständen und -beeinträchtigungen sowie Problemen in der sozialen und emotionalen Entwicklung ebenso essentiell wie die Förderung von besonderen Begabungen und Neigungen. Wir lassen uns dabei von der Erkenntnis leiten, dass eine möglichst frühe und gezielte Förderung der Kinder die beste Voraussetzung für eine gelingende Schullaufbahn ist.

SuS mit besonderen Begabungen und Neigungen, die ihre Lerninhalte überdurchschnittlich schnell bewältigen, erhalten im differenzierten bis hin zum individualisierten Unterricht zusätzliche Lernanreize und -angebote sowie Gestaltungsmöglichkeiten zur Berücksichtigung individueller Interessen.

Seit dem Schuljahr 2010/11 verpflichtet uns der § 12 des HmbSG ein inklusiv gestaltetes Beschulungsangebot für Kinder mit vorliegenden Entwicklungsstörungen in den Bereichen Lernen, Sprache sowie
emotionale und soziale Entwicklung zu gestalten, welches den spezifischen Bedürfnissen dieser SuS gerecht wird.

Damit uns diese anspruchsvolle, vielschichtige Aufgabe gelingt, müssen wir einerseits frühzeitig um die individuellen Stärken und Schwächen wissen und andererseits einen verlässlichen strukturierten Förderprozess organisieren und diesen methodisch-didaktisch effektiv gestalten.

2.2 Fördernde Bedingungen im Förder- und Forderkonzept

| Schulische Rahmenbedingungen | - angemessenes Raumangebot  
|                             | - umfassendes Materialangebot  
|                             | - verlässliche Zeiten  
|                             | - Stundenplan in dem die Förderplanung berücksichtigt wird  
|                             | - Einbeziehung möglichst aller Kollegen  
|                             | - angemessene Gruppenfrequenzen  
|                             | - feste Zeiten für Teamabsprachen  
|                             | - Unterstützung der Fortbildungsbereitschaft durch die Schulleitung |
| Lehrerkollegium             | - offenes und kooperatives Arbeitsklima  
|                             | - gute Zusammenarbeit untereinander  
|                             | - regelmäßiger kollegialer Austausch  
|                             | - gute innerschulische Kommunikation  
|                             | - konsequente Einhaltung gemeinsamer Absprachen  
|                             | - Unterstützung durch Schulleitung  
|                             | - Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern verschiedener Professionen |
| Lehrerpersönlichkeit        | - Reflexionsbereitschaft und Motivation zur Ansprache von Problemen und Offenheit bei der Lösungssuche  
|                             | - wertschätzendes und akzeptierendes Lehrerverhalten  
|                             | - Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung |
| Schüler und familiäres Umfeld | - Schüler, Eltern und Lehrer arbeiten gut zusammen  
|                             | - Mitarbeit der Schüler und Eltern  
|                             | - Überforderung von Schülern vermeiden |

(in Anlehnung an: Popp, Melzer, Mether: Förderpläne entwickeln und umsetzen, München 2011)
2.3 Ordnungssystem für Förder- und Fordermaßnahmen

- **Förder- und Fordermaßnahmen**

  - **schulischer Bereich**
    - Unterrichtsarrangement
      - Innere Differenzierung im Klassenverband, Lernpaten...
      - Arbeit in Halbgruppen (Klassenteilung), Arbeit in temporären Kleingruppen
      - Unterrichtsorganisatorische Fördermaßnahmen durch Lernwerkstatt, Stationsarbeit…
      - Trainings bzw. Elemente aus Trainingsprogrammen z.B. zur Konzentration, Sozialverhalten
      - Classroom Management
    - Schularrangement
      - Additive Sprachförderung am Nachmittag
      - Additive Sprachförderung nach § 28a HmbSG
      - Lernförderung nach § 45 HmbSG
      - Begabtenförderung
      - Logopädie/Ergotherapie in den Räumlichkeiten der Schule; enge Zusammenarbeit
    - Lerntherapie
      - Logopädie/Ergotherapie
      - Kursangebote des NTSV
      - Jugendmusikschule
      - sozialpädagog. Gruppe beim ASD, WOI, Institut für Kindesentwicklung, Coburger, etc.

  - **außerschulischer Bereich**
    - GBS- und Schulangebote am Nachmittag im Musik-, Sport-, Kunst-, Werk- und Mathebereich
3 Diagnostik und Förderplanung

Um eine frühzeitige und passgenaue Förderung ermöglichen zu können, ist eine festgelegte prozessbegleitende Diagnostik notwendig.

An der Grundschule Bindfeldweg werden demnach zur Feststellung des Sprach- und Lernförderbedarfs zahlreiche Diagnostikinstrumente verpflichtend angewendet, die in den nachfolgenden Kapiteln näher erläutert werden.

3.1 Viereinhalbjährigen-Testung

Die Testung der viereinhalbjährigen Kinder (§ 42 Absatz 1 HmbSG) wird an der Grundschule Bindfeldweg von verschiedenen ausgewählten Lehrkräften durchgeführt. Dazu gehören u.a. die (stellvertretende) Schulleitung, die Sprachlernberaterin und die Förderkoordinatorin der Grundschule.

Besonderer Wert wird bei dieser Testung auf die sprachliche Entwicklung gelegt, um mögliche Förderbedarfe zeitnah feststellen zu können.

Anhand von Bildimpulsen, die das Kind beschreiben muss, gilt es zu überprüfen, ob es die verschiedenen Handlungsstränge erkennt und diese sprachlich verständlich beschreiben kann. Dabei fallen Kinder mit Einwortsätzen, unklarer Aussprache, Stottern oder weiteren anderen Störungsbildern auf. Auffällige Kinder werden zur weiteren Abklärung an Logopäden, Ergotherapeuten, Kinderärzte, Beratungsstellen oder an das ReBBZ Eimsbüttel verwiesen.

Darüber hinaus wurden weitere Aufgabenstellungen entwickelt, um die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung einschätzen zu können. Diese testen die folgenden Entwicklungsbereiche ab (siehe Protokollbogen im Anhang):

- Sozial-emotionale Entwicklung
- Sprachliche Entwicklung
- Motorische Entwicklung (Fein- und Grobmotorik)
- Mathematische Vorläuferfertigkeiten
- Phonologische Bewusstheit

Diese Momentaufnahme wird ergänzt durch die Einschätzung der kindlichen Entwicklung, welche durch die Kindertagesstätte im Vorfeld mit dem B-Bogen vorgenommen wurde.

Kinder, bei denen ein sprachlicher Förderbedarf festgestellt wurde, sind verpflichtet, an der vorschulischen Sprachförderung nach §28a teilzunehmen. Zudem wird den Eltern geraten, ihr Kind in der Vorschule anzumelden.
Sollten bei der 4,5-Jährigen-Testung weitere Auffälligkeiten festgestellt werden, sei es im motorischen Bereich oder im Verhalten, wird mit den Erziehungsberechtigten anschließend besprochen, welche Möglichkeiten der Hilfe sie in Anspruch nehmen können.

3.2 Diagnoseinstrumente im Überblick

HAVAS 5
HAVAS 5 ist die Abkürzung für das *Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstandes bei Fünfjährigen* und wird zu Beginn und am Ende eines Schuljahres bei den Vorschülerinnen und Vorschülern mit Migrationshintergrund sowie bei den Kindern, die Defizite in ihrer Sprachentwicklung zeigen, durchgeführt. Es erfasst den Sprachstand von Kindern in einer oder in mehreren Sprachen.

In einer Einzelsituation werden dem jeweiligen Kind sechs Bilder vorgelegt, zu denen es eine Geschichte erzählen soll. Die Geschichte wird für die anschließende Auswertung auf einem Tonband aufgenommen. Aus den Ergebnissen wird ein Sprachprofil erstellt, das die Grundlage für die anschließende Sprachförderung in der Vorschule, die sowohl integrativ als auch additiv stattfindet, bildet.

SOFA-Test
Der SOFA-Test wird zu drei verschiedenen Zeitpunkten (November, Januar, Mai) mit allen Kindern in der 1. Klasse durchgeführt. Dabei erhalten die Kinder Bilder, die sie lautgetreu verschriften sollen.

Die Deutschlehrkraft zählt bei der Auswertung die Graphemtreffer und erhält somit einen Überblick über die Fähigkeit der Kinder, lautgetreue Wörter zu verschriften. Über die drei Testzeiträume hinweg wird die Entwicklung der Kinder dokumentiert und entsprechend rechtzeitig gehandelt, wenn Defizite festgestellt werden.

Leeres Blatt
Das leere Blatt wird zu Beginn des 1. Schuljahres ebenfalls mit allen Kindern der 1. Klassenstufe durchgeführt. Dabei erhalten die Kinder die Aufgabe, auf ein leeres Blatt alles aufzuschreiben, was sie schon können (Buchstaben, Wörter, Zahlen). Auf diese Weise erhält die Deutschlehrkraft einen Eindruck über die Vorerfahrungen der Kinder in Bezug auf den Schriftspracherwerb und kann den Anfangsunterricht diesen Vorerfahrungen entsprechend anpassen und differenzieren.

KEKS Deutsch
Schuljahr gibt es bildgestützte Aufgaben, die unabhängig von Schreib- und Lesekenntnissen gelöst werden können.

Anhand der Ergebnisse von KEKS Deutsch wird im Deutschunterricht individualisiert und differenziert. Darüber hinaus lassen sich Risiken und Defizite bei der Lernentwicklung rechtzeitig feststellen und durch individuelle Fördermaßnahmen verbessern.

**HSP**


Mithilfe der HSP werden das orthografische Strukturwissen sowie die grundlegenden Rechtschreibstrategien (alphabetisch, orthografisch und morphematisch) der Kinder erfasst. Anhand der Ergebnisse lässt sich für jedes Kind ein individuelles Strategieprofil mit den jeweiligen Stärken und Schwächen erstellen, das eine sinnvolle Grundlage für eine individuelle, am Können der SuS orientierte Förderung bildet.

**SCHNABEL**


Mithilfe der gewonnenen Ergebnisse wird der Rechtschreibunterricht den Bedürfnissen der SuS angepasst und entsprechend individualisiert.

**STOLLE**

**HaReT**

Der *Hamburger Rechentest* wird in den Klassenstufen 1-4 in den ersten sechs Wochen des Schuljahres mit der gesamten Klasse verpflichtend durchgeführt. Er ist ein Test zur Früherfassung von Lernschwächen im Mathematikunterricht der Grundschule. Mithilfe des HaReT sollen objektive, vergleichende Aussagen über die Lernstände ermöglicht werden. Der HaReT gibt Hinweise auf mathematische Lernbereiche, für die besonderer Förderbedarf besteht.

### 3.3 Testzeiträume

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anfang des Schuljahres</th>
<th>Ende des Schuljahres</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>VSK</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>• HAVAS 5</td>
<td>• HAVAS 5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Innerhalb der ersten 6 Wochen des Schuljahres</th>
<th>Ende Januar</th>
<th>Mai/ Juni</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Klasse 1</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>• Leeres Blatt</td>
<td>• SOFA-Test</td>
<td>• SOFA-Test</td>
</tr>
<tr>
<td>• KEKS 1 Deutsch</td>
<td>• SCHNABEL</td>
<td>• SCHNABEL</td>
</tr>
<tr>
<td>• HaReT 1</td>
<td>• HSP 1+</td>
<td>• HSP 1+</td>
</tr>
<tr>
<td>• SOFA-Test (im November)</td>
<td></td>
<td>• Stolperwörter-Lesetest</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Klasse 2</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>• HaReT 2</td>
<td>• SCHNABEL</td>
<td>• SCHNABEL</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• HSP 1+</td>
<td>• HSP 2</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• Stolperwörter-Lesetest</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Klasse 3</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>• HaReT 3</td>
<td>• HSP 3</td>
<td>• HSP 3</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• Stolperwörter-Lesetest</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Klasse 4</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>• HaReT 4</td>
<td>• HSP 4</td>
<td>• HSP 4</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• Stolperwörter-Lesetest</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 3.4 Individuelle Diagnostik bei besonderen Auffälligkeiten

Werden bei den Testergebnissen oder bei Unterrichtsbeobachtungen gravierende Auffälligkeiten sichtbar, werden diese Kinder durch die Klassen- bzw. Fachlehrkraft an die Förderkoordinatorin gemeldet. Die Förderkoordinatorin setzt in Absprache mit den Erziehungsberechtigten bei Bedarf

3.5 Förderpläne

In der Grundschule Bindfeldweg werden Förderpläne für die sonderpädagogische Förderung in den Bereichen, Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung, sowie für die Sprach- und Lernförderung geschrieben.


Zum Schuljahresende

Die FK und SLB nehmen zum Schuljahresende an den Zeugniskonferenzen der einzelnen Klassen teil und erfassen zur Planung der Förderkurse die jeweiligen Förderbedarfe der SuS.

In der Konferenz wird zudem der Planungsbogen für die SuS mit Förderbedarf ausgefüllt. Die Förderpläne werden im Anschluss daran von der jeweiligen Fachlehrkraft erstellt, mit der FK und SLB besprochen und gemeinsam mit den Zeugnissen ausgegeben. Bei Kindern mit §45-Förderung wird zusätzlich die Lernfördervereinbarung zur Unterschrift ausgegeben und im Anschluss an die FK zurückgegeben.

Die von allen Beteiligten unterschriebenen Förderpläne werden in einem speziellen Förderplan-Ordner von der FK (Lernförderung) oder SLB (Sprachförderung) abgeheftet.

Zum Halbjahr

Zum Halbjahr findet Anfang Januar eine Förderkonferenz mit der FK, SLB, Klassenleitung, Förderlehrkraft und Fachlehrkraft statt, in der ein Austausch über die Entwicklung der geförderten Kinder gewährleistet wird. Hier wird der Förderplan evaluiert und handschriftlich ergänzt.

Kommen zum Halbjahr neue Kinder in die Förderung, wird der Förderplan zum Halbjahr neu erstellt, mit der FK oder SLB besprochen und ggf. mit der Lernfördervereinbarung zu den LEGs herausgegeben und von den Erziehungsberechtigten unterschrieben.

4 Organisation der Fördermaßnahmen

4.1 Individuelle Förderung im Regelunterricht/ Integrative Sprachförderung

Welche SuS?
SuS mit einem Förderbedarf in den Fächern Deutsch und Mathe

Diagnostik
Unterrichtsbeobachtungen, Lernzielkontrollen
HSP/ STOLLE: Prozentrang von 15-25

Maßnahmen
Differenzierungsangebote im Unterricht, Elternberatung
Durchgängige Sprachförderung im Regelunterricht

Verantwortliche
Fachlehrkräfte, Sprachlernberaterin, Förderkoordinatorin

Dem Recht auf individuelle Förderung entsprechen wir durch einen sehr breit angelegten Förderbegriff, der sowohl die Entwicklung der lernschwachen als auch die der besonders leistungsstarken Kinder im Blick hat.

Ein guter Unterricht ist immer auch zugleich ein fördernder Unterricht, der allen SuS ermöglichen soll, die Kompetenz- und Wissensaneignung auf einem möglichst hohen Niveau abzuschließen. Fördermaßnahmen sind integrierter Bestandteil des Unterrichts und erfolgen somit erst einmal binnendifferenziert.
Ziel ist es, dass die Jahrgangsteams sich in ihren wöchentlichen Teamsitzungen künftig in der Weise verstündigen, dass gemeinsam Unterrichtseinheiten für verschiedene Lernniveaus ausgearbeitet werden. Um der Heterogenität der Schülerchaft und damit der verbundenen Individualität der Lernprozesse Rechnung tragen zu können, werden alle didaktischen, methodischen und organisatorischen Möglichkeiten genutzt, um den Klassenverband zu öffnen:

- Tages- und Wochenpläne
- Stationsarbeit
- Kartei- und Freiarbeit
- Differenzierte Aufgabenstellungen im Unterricht und bei den Hausaufgaben
- Helfersystem
- offene Schreibanlässe
• Knobel- und Denkaufgaben  
• Forscheraufgaben, insbesondere in Mathematik  
• Lesepass, Computerlernprogramme  
• Antolin  
• Nutzen von besonderen Fähigkeiten und Begabungen der SuS  
• (Vorträge, Experimente, Übernahme von Aufgaben, …)

Durchgängiges Ziel ist es auch, die Partner- und Gruppenarbeit weiter zu intensivieren und die SuS zur Selbstständigkeit zu befähigen, indem auch Formen der Selbstkontrolle eingeübt werden.

4.2 Sprachförderung

4.2.1 Vorschulische Sprachförderung (§ 28a)

   Welche SuS?
   SuS, bei denen bei der 4,5-Jährigen-Testung sprachliche Auffälligkeiten festgestellt wurden
   SuS, bei denen bei HAVAS 5 in den ersten Wochen der Vorschule sprachliche Defizite festgestellt werden

   Diagnostik
   Viereinhalbjährigen-Testung
   Unterrichtsbeobachtung
   HAVAS 5

   Maßnahme
   Verpflichtung zur vorschulischen Sprachförderung (3x 60 min.)

   Verantwortliche
   Sprachlernberaterin

Die Kinder, bei denen bei der Viereinhalbjährigen-Testung oder bei HAVAS 5 in den ersten Vorschulwochen ein besonderer Sprachförderbedarf festgestellt wurde, erhalten in Absprache mit der Sprachlernberaterin eine verpflichtende additive Sprachförderung in einer Kleingruppe.

Zum Schuljahr 2018/19 wurde neu eingeführt, dass die Sprachförderung an drei Tagen á 60 min. stattfindet. Zudem wurde die Sprachförderung zum Teil in den Vormittag gelegt (zurzeit an 2 Tagen), um eine größtmögliche Konzentration bei den Kindern zu gewährleisten. Dabei gilt es zu beachten, dass die additive Sprachförderung nicht parallel zur Lernzeit in der Vorschule stattfindet, sondern wenn möglich von 9.15 - 10.15 Uhr. Die Teilnahme an der additiven Sprachförderung wird für ein ganzes Jahr angesetzt. Der Förderkurs wird durch eine für die Sprachförderung qualifizierte Lehrkraft durchgeführt und sollte eine Anzahl von acht Kindern nicht überschreiten. Der Schwerpunkt der additiven

4.2.2 Additive Sprachförderung (§ 28)

Welche SuS?
SuS mit ausgeprägtem Förderbedarf im Fach Deutsch (Lesen, Rechtschreiben, Wortschatz)

Diagnostik
HSP/ STOLLE: Prozentrang von 5-15
Unterrichtsbeobachtungen

Maßnahmen
Förderkurs 1x pro Woche á 45 min.
Kooperative Förderplanung

Verantwortliche
Sprachlernberaterin, Deutsch-LK


Die additive Sprachförderung und die Lernförderung werden zum Teil in einer Gruppe zusammengefasst, wenn die Förderschwerpunkte der betreffenden SuS thematisch sinnvoll zusammenpassen. Trotzdem wird darauf geachtet, dass die Förderkurse eine Anzahl von sechs Kindern möglichst nicht überschreiten.

Um die regelmäßige Teilnahme zu überprüfen und die Kommunikation zwischen der Förderlehrkraft und der Klassen- bzw. Fachlehrkraft zu gewährleisten, wurden für jeden Förderkurs Förderpässe (siehe Anhang) erstellt. Um die Motivation zu erhöhen, erhalten die Kinder am Ende jedes Förderstunden einen Stempel. Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, Notizen zum Arbeitsverhalten oder Lernfortschritt festzuhalten. Alle vier Wochen wird der Förderpass der Klassenlehrkraft vorgezeigt und unterschrieben.
4.3 Lernförderung (Fördern statt Wiederholen, § 45)

4.3.1 Mathe

**Welche SuS?**
SuS, bei denen die im Bildungsplan genannten Mindestanforderungen nicht erfüllt werden

**Diagnostik**
HRT Prozentrang < 10
(Note 4/-5)

**Maßnahmen**
Förderkurs 1x pro Woche á 45 min.
Kooperative Förderplanung

**Verantwortliche**
Förderkoordinatorin, Mathe-LK

4.3.2 Deutsch

**Welche SuS?**
SuS, bei denen die im Bildungsplan genannten Mindestanforderungen nicht erfüllt werden

**Diagnostik**
HSP/ Stolle Prozentrang < 5
(Note 4/-5)

**Maßnahmen**
Förderkurs 1x pro Woche á 45 min.
Kooperative Förderplanung

**Verantwortliche**
Förderkoordinatorin, Deutsch-LK

Erreicht ein Schüler oder eine Schülerin die Regelanforderungen des Bildungsplanes in den Fächern Deutsch und/or Mathematik nicht oder nur knapp, entscheidet die Zeugniskonferenz über die Teilnahme an der Lernförderung. Dies wird im Protokoll der Zeugniskonferenz und im Zeugnis des Schülers bzw. der Schülerin vermerkt.

Ein Ausschlusskriterium für die Teilnahme an der Lernförderung ist die zieldifferente Beschulung bei SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Die Lernförderung findet in Kleingruppen statt. Sie wird additiv (Kl. 2-4) einmal pro Woche á 45 Minuten im Zeitraum von 14:00-15:30 Uhr durch Fachlehrkräfte der Grundschule erteilt.
Auch bei der Lernförderung werden die Förderpässe eingesetzt (siehe 4.2.2).

4.4 AUL

Welche SuS?
Bei festgestellter Teilleistungsschwäche (Ausschluss einer Intelligenzminderung liegt vor) im Bereich Deutsch ab Klasse 3/ im Bereich Mathematik ab Klasse 2

Diagnostik
STOLLE
HSP
HRT Prozentrang < 5 mindestens in zwei Testungen innerhalb von 6 Monate

Maßnahmen
Zusätzliche außerschulische Förderung/ Lerntherapie

Verantwortliche
Förderkoordinatorin, Mathe-LK, Deutsch- LK, Beratungslehrer (CFT)

AUL ist eine außerunterrichtliche Lernhilfe, die greift, wenn schulische Unterstützungsmaßnahmen nicht ausreichend waren (HSP bzw. HRT – Werten liegen in 6 aufeinander folgenden Monaten unter 5%).


4.5 Sonderpädagogische Förderung LSE (§ 12)

Welche SuS?
Bei festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen/ Sprache/ emotionaler und sozialer Entwicklung

Diagnostik
KI 1/2/3 (erstes Halbjahr) Schulinterne Diagnostik
KI 3/4 Überprüfung durch das ReBBZ in Kooperation mit der Grundschule (Dirk)

Maßnahmen
Förderung durch die Sonderpädagogen
Keine zusätzliche Ressourcenzuweisung (= system. Ressourcen)
Organisation der Fördermaßnahmen

Kooperative Förderplanung

Verantwortliche
Fürderkoordinatorin, Sonderpädagogen


Die Schule steht vor der Aufgabe, beim einzelnen Kind den sonderpädagogischen Förderbedarf in einem oder mehreren Förderschwerpunkten zu erkennen und gezielte Fördermaßnahmen abzuleiten. In Anbetracht der verschiedenen Fördermöglichkeiten müssen die durchzuführenden Fördermaßnahmen koordiniert und Zuständigkeiten geklärt werden, d.h. konkret:

- Der sonderpädagogische Förderbedarf muss zuverlässig, rechtzeitig und in seiner Umfänglichkeit und Komplexität erkannt werden.
- Die zielorientierte Förderung erfolgt diagnosegestützt nach individuellem gemeinsam erstelltem Förderplan unter Einbeziehung der Sorgeberechtigten.
- Die zur Verfügung stehenden Förderressourcen werden möglichst nicht zweckentfremdet (Vertretungsfälle), sondern effizient im Sinne der förderbedürftigen Kinder eingesetzt.
- Innerschulische Strukturen und der Personaleinsatz sind mit der integrativen Förderung kompatibel zu gestalten.

Der sonderpädagogische Förderbedarf ist handlungsleitend bei der Unterrichtsplanung für SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Dieser wird in den diagnosegestützten Förderplänen konkretisiert und definiert.

Die Zielsetzungen der diagnosegestützten Förderpläne werden mittelfristig, nachhaltig und strukturiert verfolgt. Im Unterricht wird der fachorientierte Planungsbezug, der sich aus den Unterrichtsfächern ableitet, durch die förderzielorientierte Unterrichtsplanung erweitert. Eine umfassende sonderpädagogische Planungskompetenz besteht darin, Planungsprozesse von den Förderplänen der SuS ausgehend und von den Richtlinien und Bildungsplänen her zu entwickeln.

Die SuS werden auf der Basis diagnosegestützter Förderpläne entsprechend ihres Entwicklungstandes in ihren kognitiven Fähigkeiten, in ihren sozialen Kompetenzen, in ihrer Persönlichkeit sowie in ihren Fähig-und Fertigkeiten gefördert und gefordert. Der Unterricht bestärkt die SuS darin, sich selbstständig und eigenverantwortlich entwickeln zu können. Gemeinsam schaffen die Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter der Schule eine vertrauensvolle Umgebung, um sozial-emotionales Lernen zu stärken. Dies
beinhaltet Feedback-Systeme, positives Verstärken, ein kontinuierliches transparentes Arbeiten an den individuellen Lernzielen sowie ETEP (Entwicklungstherapie) und soziales Kompetenztraining.

In Anlehnung an die Entwicklungspsychologie werden folgende Förderbereiche unterschieden, in denen sich die SuS entwickeln:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Motorik</th>
<th>Wahrnehmung</th>
<th>Kommunikation</th>
<th>Lern- und Arbeitsverhalten</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Sprache</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kognition</th>
<th>Sozialität</th>
<th>Emotionalität</th>
<th>Lebensgestaltung und Selbstverwirklichung</th>
</tr>
</thead>
</table>

**Besonderheit am Standort Bindfeldweg - Teilintegration der Lerngruppen**


**4.6 Nachteilsausgleich**

**Welche SuS?**

SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zielgleich unterrichtet werden (Hören und Kommunikation, Sehen, Motorik, Sprache, Asperger Autismus)

SuS mit anderweitiger diagnostizierter seelischer Erkrankung

SuS mit attestierter chronischer bzw. akuter Erkrankung/Unfall

SuS mit diagnostizierter Teilleistungsschwäche im Lesen und/ oder Schreiben oder Rechnen
Diagnostik
Die Diagnostik erfolgt über die Schule (Sonderpädagogischer Förderbedarf) oder in Zusammenarbeit mit dem Kinderarzt und/oder Facharzt.

Maßnahmen

Verantwortliche
Förderkoordination, Mitglieder der Klassenkonferenz

Ein Nachteilsausgleich ermöglicht SuS einen barrierefreien Zugang zu Fachinhalten im täglichen inklusiven Unterricht und einen erleichterten Nachweis des Erlernten bzw. der fachlichen Anforderungen ermöglichen.

Die SuS werden weiterhin zielgleich unterrichtet, d.h. die fachlichen Anforderungen orientieren sich an den regulären Bildungsplänen. Der Anspruch auf einen möglichen Nachteilsausgleich wird von der Schule überprüft.


4.7 Begabtenförderung

5 Räumlichkeiten für die Fördermaßnahmen
Die Grundschule Bindfeldweg weist ein gut ausgestattetes Raumangebot auf, das für die Fördermaßnahmen sinnvoll genutzt werden kann.

Für die individuelle Förderung im Regelunterricht ist fast jede Klasse mit einem an den Klassenraum angrenzenden Gruppenraum ausgestattet, der für die Arbeit mit temporären Kleingruppen oder eine individuelle Förderung einzelner Kinder genutzt werden kann.

Im Schuljahr 2018/19 wurde ein Sprachförderraum eingerichtet, der mit einer umfassenden Sammlung an Fördermaterialien zu den Bereichen phonologische Bewusstheit, Lesen, Rechtschreibung oder Wortschatztraining die besten Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Lernen bietet. Zudem ermöglicht er mit einem Kaufmannsladen, verschiedenen Playmobil-Welten, einer breiten Auswahl an
Spielen, Bilderbüchern und einem Spielteppich zahlreiche Erzählanlässe auch für die vorschulische Sprachförderung.

In der **Mathwerkstatt** gibt es eine klassenübergreifende Sammlung von Lernspielen und Veranschaulichungsmaterial, welches ausgeliehen werden oder für den Differenzierungs- und Förderunterricht auch vor Ort genutzt werden kann. Ein Smartboard steht für die Nutzung von digitalen Fördermöglichkeiten ebenfalls zur Verfügung.

Für die Ergotherapie und Logotherapie steht ein eigens eingerichteter **Therapieraum** zur Verfügung.

Die Einrichtung einer **Schulbibliothek** ist derzeit in Planung.

6 Ergänzende pädagogische und therapeutische Maßnahmen

6.1 Soziales Lernen

Die Einhaltung von Klassen- und Schulregeln ist uns sehr wichtig.

In der Klasse werden gemeinsam eigene Klassenregeln erstellt. Drei Regeln sind dabei immer übergeordnet:

1. Jede/r Lehrer/in hat das Recht ungestört zu unterrichten.
2. Jede/r Schüler/in hat das Recht ungestört zu lernen.
3. Alle müssen die Rechte der anderen respektieren.

Zudem hat das Kollegium der Grundschule die sogenannten **Golden Regeln** erarbeitet, die für die gesamte Grundschule gültig sind (siehe Anhang).


In der dritten Jahrgangsstufe wird jeweils für ein Halbjahr mit einer Halbgruppe einer Klasse ein **soziales Kompetenztraining** durchgeführt. In einer Kleingruppe (max. 12 TN) werden Übungen zur Fremd- und Selbstdarstellung, zu Kommunikationsregeln sowie zur Kooperation durchgeführt. Es handelt sich hierbei um ein bewegungs- und handlungsorientiertes Training und unterstützt die Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung.

**Die Pädagogische Insel** ist ein Ort zur Förderung der Sozial-, Handlungs- und Selbstkompetenzen. Sie ist kein Abschiebe- oder Aufbewahrungsort für auffällige SuS, sondern sie gewährt Auszeiten aus dem Schul- und Lebensstress für benachteiligte SuS, auch regelmäßig in festgelegten Stunden mit einer schrittweisen Zurückführung in die Klassengemeinschaft. Ebenfalls gewährt sie die spontane Aufnahme


6.2 Psychomotorik


6.3 Logopädie

Seit November 2014 gibt es innerhalb der Schulzeit, auch am Nachmittag die Möglichkeit, durch professionelle Therapiepraxen eine logopädische Förderung in Anspruch zu nehmen. Sie findet in einem eigens eingerichteten Therapieraum in der Schule statt. Durch dieses Angebot wird eine ganzheitliche Förderung des Kindes gewährleistet. Vor allem die Kinder, die bisher aufgrund der Berufstätigkeit ihrer Eltern eine Therapie nicht in Anspruch nehmen konnten, profitieren von diesen schulinternen Angeboten.

Damit die Therapie stattfinden kann, schließen die Eltern der Kinder mit der logopädischen Praxis einen Vertrag und unterschreiben eine Schweigepflichtenbindung. Die Eltern erhalten die Telefonnummer der Logopädie, um Termine abzusagen oder zu bestätigen. Der Kinderarzt verschreibt die Therapie mit dem Hinweis auf die Ausführung innerhalb der Schule. Die Abrechnung der Logopädie erfolgt über die Krankenkasse der Familie.


Die Schweigepflichtenbindung ist wichtig, damit die Schule mit der Therapeutin über das Kind kommunizieren kann. Zudem stimmen die Eltern durch ihre Unterschrift dem 45-minütigen Unterrichtsausfall im Vormittagsbereich (45 Minuten) zu.
6.4 Ergotherapie


Der Kinderarzt verschreibt die Therapie mit dem Hinweis auf die Ausführung innerhalb der Schule. Die Abrechnung der Ergotherapie erfolgt über die Krankenkasse der Familie.

Die Schule stellt auch der Praxis Richter die Räumlichkeit und erlaubt die Nutzung vorhandener Materialien. Um das Kind bestmöglich zu fördern, ist für die Therapie das gegenseitige Hospitieren vorgesehen. Die Koordination der Therapie in der Schule wird von der Förderkoordinatorin übernommen.

6.5 Leseförderprojekt Mentor e.V.


6.6 Lese-Hör-Kisten


Regelmäßige Besuche der Bücherhalle, z.B. zum Bilderbuchkino oder Mitmachtheater, vervollständigen dieses Angebot.

6.7 Lesekisten für die 1. und 2. Klasse


7 Zuständigkeiten

7.1 Förderkoordination

Die Förderkoordinatorin arbeitet eng mit der Schulleitung sowie mit der Sprachlernberaterin zusammen. Im Folgenden werden die Arbeitsbereiche genannt:

- Koordination der Lernförderung nach §45
- Einteilung der Lerngruppen nach Fächern, Themen, Wochentagen und Jahrgängen unter Berücksichtigung des sozialen Miteinanders
- Leitung von Förderkonferenzen und Fallkonferenzen
- Hilfen (Kollegen) bei der Förderplananfertigung (Fallkonferenzen)
- Durchsicht und ggf. Korrektur der Förderpläne
- Beratung der Kollegen z.B. bzgl. Förderung, Nachteilsausgleich, etc.
- Absprachen mit der Sprachlernberaterin (regelmäßige Treffen)
- Verteilung der zugewiesenen systemischen Ressource sowie der schülerbezogenen Ressource
• Kinder mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf in Divis gemeinsam mit dem Schulsekretariat eintragen

• Hospitation und Beratung der Kollegen und Eltern in den Vorschul- und Schulklassen bei dem Hinweis auf Förderbedarf, sonderpädagogischen Förderbedarf oder Teilleistungsstörungen

• Testungen von SuS (bei Bedarf und Dringlichkeit) auf sonderpädagogischen Förderbedarf bis Mitte Klasse 3.

• Vorbereitung und Teilnahme an gemeinsamen Treffen zur LSE Diagnostik ab Klasse 3 in kooperative Durchführung mit dem ReBBZ mit dem Verfahren Dirk.

• Beantragung und Bilanzierung von Schulbegleitungen.

### 7.2 Sprachlernberatung

Wie im vorherigen Abschnitt bereits erläutert, arbeitet die Sprachlernberatung eng mit der Förderkoordinatorin und der Schulleitung zusammen. Sie ist dabei für folgende Aufgabengebiete zuständig:

• Erstellung, Umsetzung, Evaluation und Weiterentwicklung des schulinternen Sprachförderkonzeptes

• Bereitstellung und Beratung zum Einsatz von diagnostischen Verfahren zur Ermittlung mündlicher und schriftlicher Sprachkompetenzen der SuS (z.B. HSP, STOLLE, SCHNABEL)

• Unterstützung und Beratung bei der Erstellung individueller Förderpläne

• Kooperation mit der Förderkoordinatorin im Rahmen des schulinternen Förderkonzeptes (regelmäßige Treffen)

• Planung und Organisation der additiven Sprachfördermaßnahmen nach § 28 und 28a

• Weitergabe der Informationen zum TheaterSprachCamp für die 3. Jahrgangsstufe und Anmeldung der interessierten Kinder

• Organisation und fachliche Begleitung und Beratung von Kindern in der „3. Phase“ (Sprachförderung bei der Integration in die Regelklassen)

• Bereitstellung von geeigneten Fördermaterialien sowie Instandhaltung des Sprachförderraumes

• Durchführung von Förderkonferenzen und Teilnahme an den Zeugniskonferenzen der einzelnen Jahrgänge

• Bereitstellung von Angaben zum Sprachförderbedarf der SuS für DIVIS

• Sinnvolle Verteilung der für die Sprachförderung zur Verfügung stehenden Ressourcen

• Organisation schulinterner Fortbildungen
Evaluation und Ausblick

- Regelmäßige Teilnahme an den schulübergreifenden Netzwerktreffen
- Ausfüllen und Bereitstellung der Planungsbögen der additiven Förderung und der Protokollbögen zur Weitergabe bei Schulwechsel

7.3 Beratungslehrkraft

Ab dem Schuljahr 2019/20 steht unserer Schule ein zertifizierter Beratungslehrer zur Verfügung.

Beratungslehrkräfte bieten bei Bedarf nach Klärung ihrer Zuständigkeit vertrauliche und lösungsorientierte Beratungen für alle Mitglieder der Schule an, z.B.:

- bei Problemen im Lern- und Leistungsbereich
- bei Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten von SuS
- bei diagnostischen Fragen zum Vorliegen besonderer Lern- und Leistungsvoraussetzungen bzw. Problemlagen in diesem Bereich
- bei schulklassenbezogenen Anliegen von Lehrkräften und SuS
- bei Konflikten unter SuS, zwischen Gruppen sowie zwischen Lehrkräften und SuS
- bei Beratungsanfragen von Sorgeberechtigten mit Klärungs- und/ oder Unterstützungsbedarf hinsichtlich des Umgangs mit (erzieherischen) Problemen im schulischen Kontext
- bei Beratungsanfragen von Lehrkräften mit dem Ziel der Klärung, Begleitung und Unterstützung in verunsichernden und konflikthaften Situationen
- bei besonderen Problemlagen im sozialen Bereich (z.B. Drogen-/ Suchtproblemen, Gewaltvorfällen, Kindeswohlgefährdung, Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit)
- ggf. auch als beratende Instanz im Rahmen von §49 HmbSG-Verfahren bzw. bei Klassenkonferenzen
- in Fällen von Diskriminierung im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (aufgrund ethnischer Herkunft, Religion, Behinderung, Geschlecht oder sexueller und geschlechtlicher Identität).

8 Evaluation und Ausblick

Das vorliegende Förder- und Forderkonzept der Grundschule Bindfeldweg beschreibt den derzeitigen Stand der Förder- und Förderangebote an der Schule.

In der Schwerpunktsetzung waren folgende Punkte relevant:
• **Personelle Umstrukturierung**

Zum Schuljahr 2017/18 wurde an der Grundschule Bindfeldweg eine neue SLB und FK eingesetzt. Somit war eine Einarbeitung in die neuen Arbeitsgebiete notwendig.

• **Kooperation im Bildungshaus Eimsbüttel**

Zum Schuljahr 2018/19 wurde am Standort Bindfeldweg das Bildungshaus Eimsbüttel initiiert. Im Rahmen des Zusammenwachsens der einzelnen Institutionen wurden bereits einzelne strukturelle Vereinheitlichungen vorgenommen.

Zum einen übernahm die Grundschule die sonderpädagogische Förderplanvorlage für neu zu fördernde Kinder aus der Bildungsabteilung. Zum anderen wurde die zeitliche Organisation der Förderplanung dem Bildungshaus angepasst (siehe Kapitel 3.5)

Es gilt, diesen Prozess der gegenseitigen Bereicherung weiter fortzuführen.

• **Zusammenlegung der Lern- und Sprachförderung**

Im Fach Deutsch wurden die Lern- und Sprachförderkurse für die Bereiche Lesen, Schreiben und Rechtschreiben zusammengelegt. Dadurch konnten klassenspezifische Kurse angeboten werden.

• **Evaluation der Fördermaßnahmen**

Um Absprachen zwischen den Fachlehrkräften und Förderlehrkräften zu erleichtern und die Qualität der Fördermaßnahmen zu erhöhen, wurde entschieden, die additive Förderung ausschließlich durch schulinterne Fachkräfte durchzuführen. Dadurch konnten teilweise die Fachlehrkräfte die aus dem eigenen Unterricht bekannten SuS fördern.

Zudem wurden die in Kapitel 4.2.2 erläuterten Förderpässe für die einzelnen Förderkurse eingeführt.

Die Förderplanvorlagen für die Lern- und Sprachförderung wurde angepasst und übersichtlicher gestaltet.

Die vorschulische Sprachförderung nach §28a wurde zweimal wöchentlich in den Vormittag gelegt, um die Konzentration der Vorschülerinnen und Vorschüler zu erhöhen. Zudem wurden die Förderzeiten auf drei Termine á 60 min. aufgeteilt.

• **Einrichtung eines Förderraumes**

Um Förderungen zu erleichtern und die in der Grundschule vorhandenen Fördermaterialien allen Kolleginnen und Kollegen übersichtlich zur Verfügung zu stellen, wurde ein eigener Förderraum eingerichtet. Hierfür wurden zahlreiche Anschaffungen getätigt (siehe Kapitel 5).

• **Umstrukturierung der 4,5-Jährigen-Testung**

Die 4,5-Jährigen-Testung wurde von einer Gruppentestung zu einer Einzeltestung umstrukturiert, um die sprachlichen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten besser einschätzen zu können. Hierfür
wurden neue Aufgabenbereiche konzipiert sowie ein neuer Ablaufplan und Protokollbogen für eine effiziente und vereinfachte Dokumentation erstellt.

Es gibt darüber hinaus zahlreiche weitere Ideen, wie das Konzept zukünftig weiterentwickelt werden könnte.

- **Arbeit an einer durchgängigen Sprachförderung in allen Fächern**
  Die Sprachförderung sollte nicht nur additiv erfolgen, sondern verstärkt zu einem festen Bestandteil des Unterrichts in allen Fächern werden. Denn Fach- und Sprachlernen sind untrennbar miteinander verbunden. Das zukünftige Ziel besteht demnach darin, den Ansatz einer durchgängigen Sprachbildung verstärkt zu verfolgen, indem bildungssprachliche Kompetenzen in allen Fächern aufgebaut werden, damit die SuS die sprachlichen Anforderungen der einzelnen Fächer bewältigen können.

- **Ausbau der Elternarbeit (in Anlehnung an das Family Literacy-Konzept)**
  Für eine Intensivierung der Elternarbeit stellt das Family Literacy-Konzept (FLY) eine geeignete Möglichkeit dar. Es verfolgt das Ziel, eine frühe Sprach- und Literalitätsförderung in den Familien zu ermöglichen. Dafür sollen die Eltern in der vorschulischen Sprachförderung an einzelnen Terminen teilnehmen und gemeinsam mit den Kindern an bestimmten Themen arbeiten (z.B. Erstellung eines Bilderbuches, Vorstellung des Herkunftslandes, etc.)

- **Stärkere Verzahnung von Unterricht und Förderung**

- **Erstellung von Fördermaterialien**
  Das Erstellen von Fördermaterialien sollte ein stetiges Ziel an der Grundschule Bindfeldweg sein, um die Arbeit in den Förderkursen für die Lehrkräfte zu erleichtern und stets auf dem aktuellen Stand der Forschung zu bleiben. Die Materialien sollten in einer ausreichenden Anzahl erstellt und im Sprachförderraum übersichtlich sortiert bereitgestellt werden.

- **Abgrenzung und Zusammenarbeit der einzelnen an der Förderung beteiligten Professionen**
  Zukünftig soll initiiert werden, dass regelmäßig festgesetzte Treffen zwischen der Schulleitung, der SLB, der FK sowie des Beratungslehrers stattfinden, um Einzelfälle zu besprechen und Zuständigkeiten zu klären.
• Durchführung von **Fallkonferenzen** mithilfe eines strukturierten Verfahrens

Bisher fand ein reger Austausch zwischen den einzelnen Fachkräften statt. Um diesen jedoch effizienter zu gestalten, möchten wir einen zeitlichen und inhaltlichen festen Rahmen für die Fallkonferenzen setzen. Dafür soll ein Protokollbogen erstellt werden.

9 **Anhang**

• Förderplanvorlage für die Additive Sprachförderung §28
• Förderplanvorlage für die Lernförderung §45
• Dokumentation der Sprachförderung §28 und §28a sowie der Lernförderung §45
• Elternbriefe bzgl. Additive Sprachförderung §28 und §28a und Lernförderung §45
• Aktuelle Förderliste
• Curriculum für die vorschulische Sprachförderung
• Förderpässe
• Ablauf der Viereinhalbjährigen-Testung
• Protokollbogen der Viereinhalbjährigen-Testung